

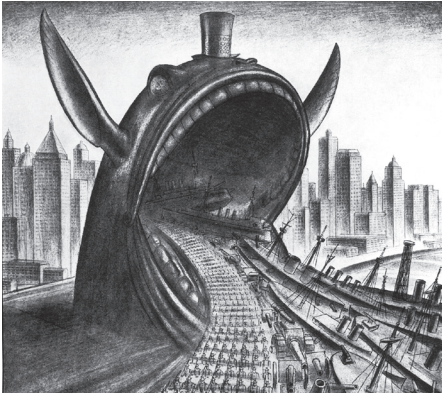



Differenzierungsmaterial

Arbeitshilfen zur Aufgabe 2

		Betrachter	
		Deutsches Reich	USA
Gegenstand der Betrachtung	Deutsches Reich		
	USA		

Differenzierungsmaterial

Arbeitshilfen zur Aufgabe 9

Achten Sie darauf, über die richtige Gertrud Meyer zu recherchieren. Das angegebene Geburtsdatum sollte Ihnen dabei helfen.

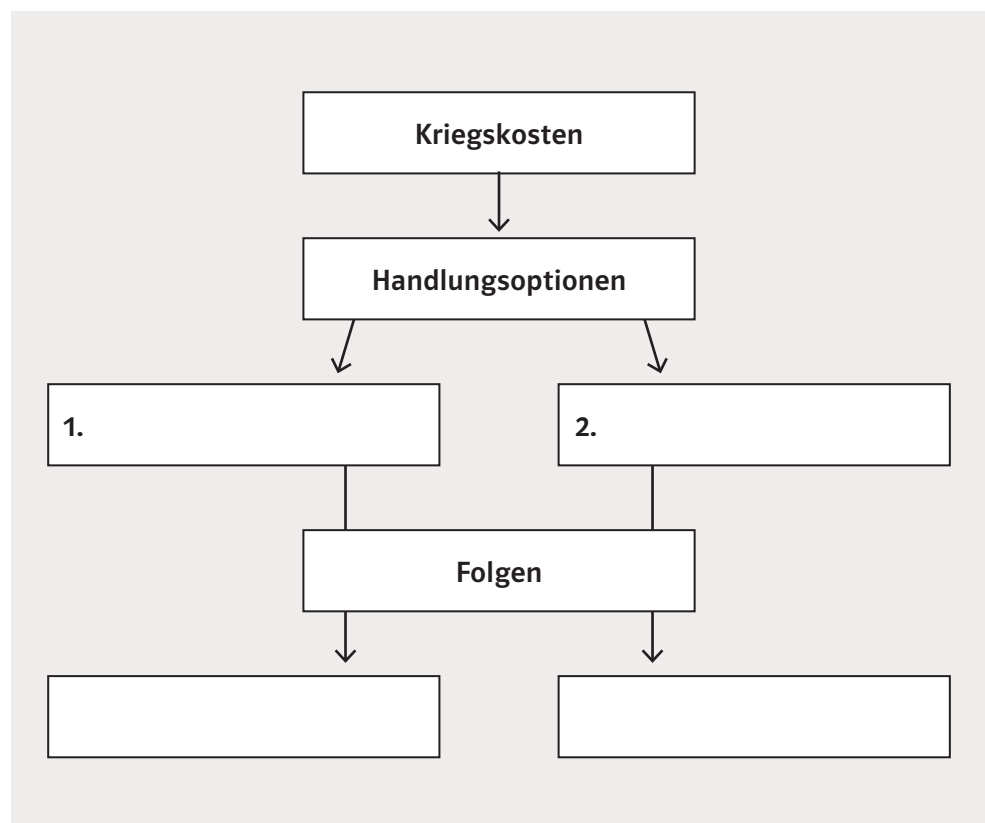
Kurzlebenslauf von Gertrud Meyer unter:
http://deutsch-hinweis.de/gertrud_meyer

Literaturtipps:
Mathijs C. Wiessing: Gertrud Meyer – die Frau mit den grünen Haaren. Erinnerungen von und an G. Meyer. Hamburg 1978

Ursel Hochmuth/Gertrud Meyer: Streiflichter aus dem Hamburger Widerstand 1933–1945. Berichte und Dokumente
Frankfurt/M. 1980

Gertrud Meyer: Nacht über Hamburg: Berichte und Dokumente
Frankfurt/M. 1971

Arbeitshilfen zur Aufgabe 18



Differenzierungsmaterial

Vertiefende Zusatzmaterialien zu Arbeitsvorschlag 22

Q1

Die Gaswaffe als Fortschritt?

R. Hanslian und Fr. Bergendorff schrieben 1925:

Die chemische Kriegführung stellt zur Zeit die letzte Entwicklungsstufe der Kriegskunst dar. Sie ist die bisher wissenschaftlichste aller Kampfmethoden. Im Weltkriege wurde sie von keinem der Kriegführenden sofort in ihrer ganzen Bedeutung erfasst, sondern erst allmählich erkannt. Vielleicht wird sie in einem späteren Kriege von einem anderen Zweige der Wissenschaft übertroffen werden. Die Dinge wiederholen sich in der Geschichte niemals ganz. Gleichwohl soll man aus ihnen lernen; nicht um klüger zu werden für ein andermal, sondern um weise zu sein für immer. Dass die Weltmächte die Bedeutung des chemischen Kampfmittels für künftige Kriege nunmehr voll und ganz erkannt, das zeigt Fries¹, wenn er betont, dass diejenigen Generale und Generalstäbe den Krieg der Zukunft gewinnen werden, die den weitestgehenden Gebrauch von der chemischen Waffe, welche vom ökonomischen Standpunkt aus billiger als alle bisherigen Kampfmittel ist, machen können. Vom rein menschlichen Standpunkt aus betrachtet, ist das chemische Kampfmittel

in seiner überwiegend gebräuchlichen Form in gleichem Maße wie jedes andere, das eine Vernichtung des Gegners bezweckt, verwerflich. Würde sich ein derartiger philanthropischer² Standpunkt in der Welt durchsetzen lassen, so wäre damit aber auch jede gewalttätige Auseinandersetzung zwischen den Nationen unmöglich gemacht. Ob und wann dieses eintreten wird, soll nicht hier erörtert werden. [...]

Rein sachlich beurteilt, liegt kein Grund vor, die chemische Kriegführung als unritterlicher oder gar als grausamer im Vergleich zu anderen, modernen Kampfarten anzusprechen, wohl aber gibt sie den wissenschaftlich und technisch höher entwickelten Nationen eine überlegene Waffe in die Hand und wird demzufolge nur einem Volke mit Höchstleistung auf diesen Gebieten Weltgeltung oder gar Weltherrschaft verleihen.

Zit. nach: R. Hanslian, F. Bergendorff: *Der chemische Krieg. Gasangriff, Gasabwehr und Raucherzeugung*, Berlin 1925, S. 191 ff.

- 1 Amos A. Fries = US-Offizier und Spezialist für Gaskrieg
- 2 Philantropie = Begriff für allgemein menschenfreundliches Denken und Verhalten

Q2

Aufruf an die Vertreter der Wissenschaft aller Länder

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, der auch mehrere Naturwissenschaftlerinnen wie die Schwedin Naima Sahlbom (1871–1957) und die Schweizerin Gertrud Woker (1878–1968) appellierte 1924 an die Wissenschaftler in den Industriestaaten:

Das offizielle Gutachten der Sachverständigen-Kommission des Völkerbundes¹ bestätigt die Tatsache, dass, trotz Genfer² und Haager Konventionen³, die Giftgaswaffe im Weltkrieg in steigendem Maße benutzt wurde, und dass seither die chemische Kriegsbe-reitschaft von allen Seiten forciert wurde. Durch die Entwicklung der wissenschaftlichen Kriegstechnik und der Aviatik⁴ sind die Zerstörungsmöglichkeiten ins Unbegrenzte gestiegen. Zukünftige Kriege werden nicht auf den Schlachtfeldern, nicht mit Armeen ausgefochten. Die Zivilbevölkerung der Großmächte und der Industriebezirke bildet den Angriffspunkt für unbemannte, drahtlose gesteuerte Äroplane⁵, die unentrinnbare Vernichtung durch Giftgase oder durch feuererzeugenden Phosphor verbreiten. Einen wirksamen Schutz dagegen gibt es nicht.

In Berücksichtigung dieser unmenschlichen Kriegsmethoden, ermöglicht durch freiwillige oder erzwungene Hilfe der Wissenschaft, bitten wir um Ihre moralische Unterstützung im Kampf

gegen das Fürchterliche neuer Kriege durch ein Wort der Zustimmung zu folgenden Protest:

Im Namen der Menschlichkeit, für die ein Krieg mit modernen, wissenschaftlichen Methoden völlige Vernichtung bedeutet, im Namen der Würde der reinen Wissenschaft und der Verantwortlichkeit der Gelehrten, besonders der Jugend gegenüber, verurteilen wir aufs schärfste den Missbrauch wissenschaftlicher Forschung für destruktive, kriegerische Zwecke.

Wir hoffen Ihren Namen der Liste von aufrechten Wissenschaftlern und Menschenfreunden, die sich weigern, ihre Kenntnisse im Dienste des Krieges zu missbrauchen, beifügen zu dürfen.⁶

Zit. nach: Frida Perlen: *Der Kampf der Frauen gegen die Hölle von Gift und Feuer*. Hrsg. von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, Stuttgart 1927, S. 19

- 1 Völkerbund siehe Kapitel 14.2
- 2 internationale Abkommen des humanitären Völkerrechts, z. B. zum Schutz von Verwundeten und Zivilisten in bewaffneten Konflikten (erste Konvention 1864)
- 3 internationale Vereinbarungen im Rahmen der Haager Friedenskonferenzen 1899–1907, im Rahmen des internationalen Kriegsrechts
- 4 Aviatik = Luftfahrt
- 5 Äroplane = Fluggeräte
- 6 In Deutschland unterschrieben 94 Wissenschaftler den Aufruf.

„Der nächste Krieg ein Giftgaskrieg“

Frida Perlen schrieb 1924 im Stuttgarter Neuen Tageblatt:

Ist es nicht erstaunlich, ja erschütternd, dass trotz des entsetzlichen Weltkrieges, der Europa in seinen Grundfesten erschütterte, überhaupt noch von der Möglichkeit künftiger Kriege gesprochen wird. Es sind nicht nur die Verbände vom Stahlhelm¹, Werwolf², Wikingerbund³ und wie sie alle heißen, die immer noch die rohe Gewalt verherrlichen und stolz vom Zukunftskrieg sprechen, nein, es gibt sogar Frauen, die sagen: wir würden unsere Söhne dem Vaterland opfern! Welche falsche Einstellung – opfern kann man doch nur sich selbst – nicht andere, gewiss nicht seine Kinder.

Aber lasst und doch sehen, wie der Zukunftskrieg aussehen wird. Es wird kein Krieg der alten Waffen sein, kein frischer, fröhlicher Kampf, kein Stahlbad, das war ja längst der verflossene Krieg nicht mehr, sondern es wird ein Giftgaskrieg sein, der da anfängt, wo der letzte aufgehört hat! Ein Krieg der bakteriologischen und chemischen Produkte. Und nicht die Soldaten, die Heere werden in erster Linie die Angriffsflächen bilden – son-

dern das Hinterland, Frauen und Kinder in den dichtbevölkerten Industriezentren – auch die alten Männer, von denen manche unsere heranwachsende Jugend mit ihren falschen Idealen vergiften. [Skizzierung möglicher, mit chemischen Waffen bestückte Flugzeuge] [...] Mit den sichtbaren oder in den meisten Fällen unsichtbaren Giftgaswolken sinkt der grauenvolle Tod herab auf die unglückliche Stadt und verfolgt seine Opfer bis in die letzten Schlupfwinkel unter der Erde! Was sind dagegen die Fliegerangriffe während des Weltkrieges!

Zit. nach: Frida Perlen: *Der Kampf der Frauen gegen die Hölle von Gift und Feuer*. Hrsg. von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, Stuttgart 1927, S.22 f.

1 1918 gegründeter, paramilitärische Organisation, der sich als bewaffneter Arm der rechtskonservativen DNVP entwickelte.

2 „Wehrwolf. Bund deutscher Männer und Frontkrieger“ war ein 1923 gegründeter nationalistischer, republikfeindlicher, paramilitärischer Wehrverband. In seiner Hochzeit 1924–1929 30.000–40.000 Mitglieder. Ging 1933 in der SA auf.

3 1923 gegründete deutsche rechtsnationale Organisation, die für den Sturz der Republik und der Errichtung einer Militärdiktatur eintrat. 1926/28 nach und nach in den dt. Ländern verboten, traten die meisten Mitglieder daraufhin in die SA oder den Stahlhelm ein.